

**Effizient retten** Der Brand vom Samstagabend führte der Kirchberger Feuerwehr den Nutzen eines Hubretters vor Augen. **toggenburg/44**

**Aufbruchstimmung** Die FDP hat nicht nur auf bundespolitischer, sondern auch auf lokaler Ebene Aufbruch signalisiert. **region uzwil/46**



**Gelingen** Oberbüren führte erfolgreich den Faustball-Europapokal-Final durch. **sport in der region/51**

# Vorlage Grünaustrasse spruchreif

Stadtrat erläutert das Projekt mit den auf Beschluss des Parlamentes vorgenommenen Änderungen

Vun liegt die bereinigte Abstimmungsvorlage zur «Grünaustrasse» allen Stimmberechtigten vor. Die Vertreter des Stadtrates zeichnen sie als wesentlichen Beitrag zur Verkehrsentlastung im Zentrum Wils.

HEINZ KUNZ

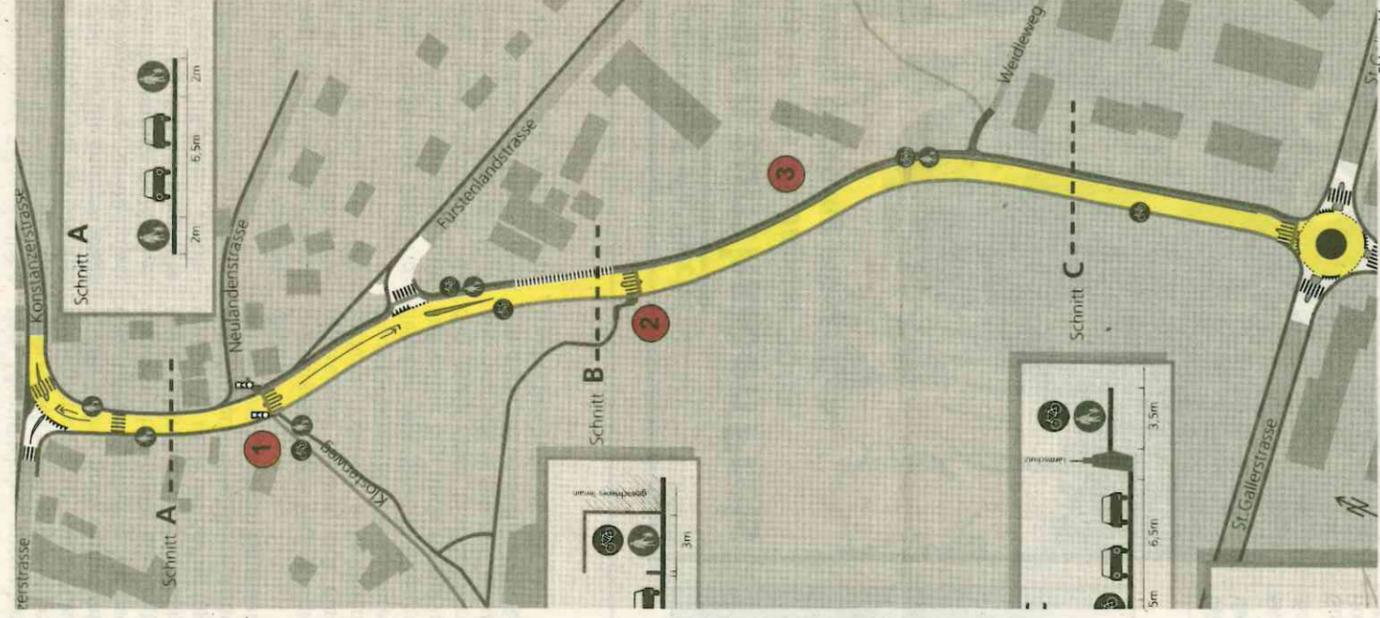
Das Bedürfnis nach Mobilität ist nach wie vor gross», sagte Stadtratpräsident Bruno Gähwiler an der gestrigen Orientierung über die Volksabstimmung Grünaustrasse vom 9. Februar. «In den Legistatutzielen des Stadtrates ist klar enthalten, dass das Zentrum Wils entlastet, die Attraktivität der Stadt erhalten bleiben soll.»

## Der erste von drei Pfeilern

Gähwiler erinnerte an die drei Pfeiler des Verkehrskonzeptes für die Region Wil: Autobahnanschluss Wil-West, Regionalverbindungsstrasse und Grünaustrasse. Zu «Wil-West» habe auf Initiative der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe (IRPG) im Treffen zwischen den Baudirektoren des Thurgaus und St. Gallens stattgefunden. Der Entscheid liegt nun beim Bund. Die Regionalverbindungsstrasse sei am 20. März 2002 zuhanden des 14. Strassenbauprogramms beim Kanton St. Gallen angenommen worden.

## Projekt nicht veraltet

Ein Pfeiler, die Grünaustrasse, sei nun abstimmungsreif, so Gähwiler. Das Projekt sei bereits ins 9. Strassenbauprogramm 1982-1986 aufgenommen worden, im 12. Programm (1994-1998) erfolgte die Machbarkeitsstudie, im 13. Programm (1999-2003) war es definitiv enthalten. Jetzt ist der Zeitpunkt da, die Bevölkerung entscheiden zu lassen. Nach einem «Nein» wäre das Projekt im 14. Strassenbauprogramm



**Grünaustrasse:** Wesentliche Änderungen: 1. Lichtsignal beim Fussgängerstreifen Klosterweg-Neulandenstrasse, 2. Verlegung des zweiten Fussgängerübergangs nach Süden, 3. breiterer Fuss- und Radweg von der Galerie bis zur Gamma-Kreuzung.

gramm nicht mehr enthalten.» Bruno Gähwiler wehrte sich dagegen, dass das Projekt «veraltet» sei, wie die Gegner oft sagten; es sei zeitlos. Jedes Konzept führe wieder zu dieser Linienwahl. «Dass eine Entlastung zu einem Strassenbau führt, liegt in der Natur der Sache, dass dazu Land benötigt wird ebenso, wie es auch überall Anstösser gibt.» Mit dem 660 Meter langen Strassenstück lasse sich die Lücke zwischen Georg-Renner-Strasse und Konstanzerstrasse schliessen, eine Alternative gebe es nicht.

## Änderungen mit Mehrkosten

Bauchef Werner Oertle erklärte die letzten Änderungen am Projekt. Sie wurden zum Teil vom Gemeindeparlament mit der Zustimmung zum Projekt (21:16) gewünscht. Während die erste Variante (Linienführung) vom Kloster St. Katharina noch 5960 m<sup>2</sup> benötigt hätte, sind es jetzt noch 2650 m<sup>2</sup>. Der Fussgängerübergang vom Klosterweg zur Neulandenstrasse wird mit einer Lichtsignal-Anlage ausgestattet. Ein zweiter Übergang für die Fussgänger (mit Mittelinsel) wird weiter nach Süden verlegt, und der Geh- und Radweg von der Galerie bis zum Gamma-Kreisel wird um einen halben Meter breiter (neu 3,5 Meter). Diese Änderungen sind mit Mehrkosten für die Stadt Wil in Höhe von 155 000 Franken verbunden (Kosten siehe Kasten).

## «Keine zusätzlichen LKWs»

Stadtrat Werner Oertle bezeichnete die 660 Meter lange Grünaustrasse innerhalb des Verkehrsnetzes der Region als «mariginal». Er glaubt nicht, dass das Verbindungsstück mehr Schwerverkehr anziehen wird, «für die Strecken in Richtung Rheintal und Zürich gibt es wesentlich attraktivere Verbindungen». Falls in Quartieren der Schleichverkehr auf Grund der Grünaustrasse zunehmen sollte, so seien dort

## Nein-Parole zur Grünaustrasse

Für Grüne Prowil ist das Projekt keine Lösung für Wils Verkehrsprobleme

«Die Grünaustrasse würde in Wil neue Verkehrsprobleme schaffen und bestehende noch verstärken», dies die ablehnende Meinung des Vorstandes der Grünen Prowil.

Die Grünaustrasse würde den Transit- und Schleichverkehr durch Wohngebiete und das Zentrum erhöhen. Die Stausituation im Zentrum würden noch verstärkt. Daher empfiehlt der Vorstand von Grüne Prowil ein Nein zur Grünaustrasse und damit das Einleiten einer «zeitgemässen städtischen Verkehrsplanung». Zur detaillierten Begründung der Ablehnung gehörten auch die Landenteignungen vieler Anstösser, insbesondere des Klosters St. Katharina. Im

Weiteren halte das Projekt zahlreichen Anforderungen nicht stand. Die Grünaustrasse löse die Probleme im Zentrum nicht, schaffe jedoch neue. Die Gebiete Reutti, Georg-Renner, Waldegg, Flurhof, Weidle und Konstanzer Grund-, Höhen- und Hofbergstrasse hätten massiv mehr Verkehr zu ertragen mit den unbestrittenen Folgen, wie vermehrtem Lärm, Unfallgefahr und Abtrennung einzelner Quartiere.

## «Wohnqualität nicht mindern»

In einigen Wiler Quartieren sei die soziale Situation angespannt. Eine Verminderung der Wohnqualität würde diese Tendenz noch verstärken. Die Grünen Prowil bekämpfen die Vorlage, «um den Weg freizumachen für tragfähige, wirkungsvolle, finanzierbare Lösungen, von denen alle Quartiere profitieren.» (kst.)

## «Kosten unterschlagen»

Der Kostenanteil von 2 Mio. Franken für die Stadt Wil ist beträchtlich», schreiben die Grünen Prowil. Was der Stadtrat unterschlage, seien die Kosten für die in Aussicht gestellten flankierenden Massnahmen. Diese würden mindestens weitere 5 Mio. Franken kosten und müssten

Massnahmen zu treffen, um den Verkehr zu verlangsamen.

Vorwürfen der Gegner, der Gamma-Kreisel werde dem Verkehrsaufkommen nicht gewachsen sein, entgegnet Werner Oertle, neueste Untersuchungen zeigten eine Auslastung von 72 bis 87 Prozent (Reserve 13 bis 28 Prozent).

## «Schonend und leise»

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage Grünaustrasse gutzuheissen. Zentral für die beiden Ratmitglieder an der gestrigen Orientierung waren die Argumente der Verkehrsbelastung im Zentrum und des schonenden Umgangs mit der Landschaft. Die Linien-

führung liegt laut Bruno Gähwiler ganz klar nicht in der Grünen Zone, sondern an der Grenze zwischen Grün- und Wohnzone. Und Werner Oertle rügte, dass das aufgestellte Modell der Galerie eine falsche Vorstellung der 50 Meter langen Galerie vermittelte. Strasse und Galerie kämen wesentlich tiefer ins Terrain zu liegen, so dass auch die Lärmmissionen für die Anwohner auf ein Minimum reduziert seien.

Falls die Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 9. Februar zur Vorlage «Grünaustrasse» Ja sagen, wird der weitere Weg der Vorlage über die Regierung und den Grossen Rat zu Planaufgabe mit Visieren im Gelände führen.

## Bruttokosten: 2,05 Mio. Fr.

Die Kosten für das Projekt Grünaustrasse belaufen sich auf 8,9 Mio. Franken. Der Kostenteil für die Fahrbahnen beträgt 6,522 Mio. Franken, je-ner für den Geh- und Radweg 2,378 Mio. Franken. Die vom Parlament empfohlenen Massnahmen zu Gunsten des Langsamverkehrs kosten total 365 000 Franken.

Im Kostenvoranschlag nicht enthalten sind die Kosten für Lärmschutzmassnahmen, die ausserhalb des neuen Strassenabschnittes notwendig sind. An der Georg-Renner-Strasse werden diese (Schallschutzwände und Schallschutz an Gebäuden: 2,8 Mio. Fr.) von Kanton und Bund getragen, da es sich bei dieser Strasse um einen Autobahnzubringer handelt. Flankierende Massnahmen an der Tonhalle- und Fürstenlandstrasse sind laut Stadtrat Werner Oertle erst spruchreif.

wenn die Grünaustrasse gebaut wird. Diese Massnahmen würden gemeinsam mit den Anwohnern erläutern, die Kosten seien noch unbekannt. Die für die Stadt Wil anfallenden Kosten belaufen sich laut Stadtrat auf 2,05 Mio. Franken. Aus dem Landverkauf an den Kanton resultiert für die Stadt ein Buchgewinn von 1,36 Mio. Franken. Damit ergibt sich für die Stadt eine Nettobelastung von rund 690 000 Franken.

Der Preis von 460 Fr./m<sup>2</sup> für die Landentschädigung an das Kloster St. Katharina geht von einem ermittelten Durchschnittspreis aus. Bei beiden Landabtretungen: vom Kloster an die Stadt, von der Stadt an den Kanton, wird der Preis für dreigeschossige Wohnzone zu Grunde gelegt. Bis es zum Abtausch kommt, kann sich der Preis jedoch je nach Konjunktur nach oben oder unten bewegen.

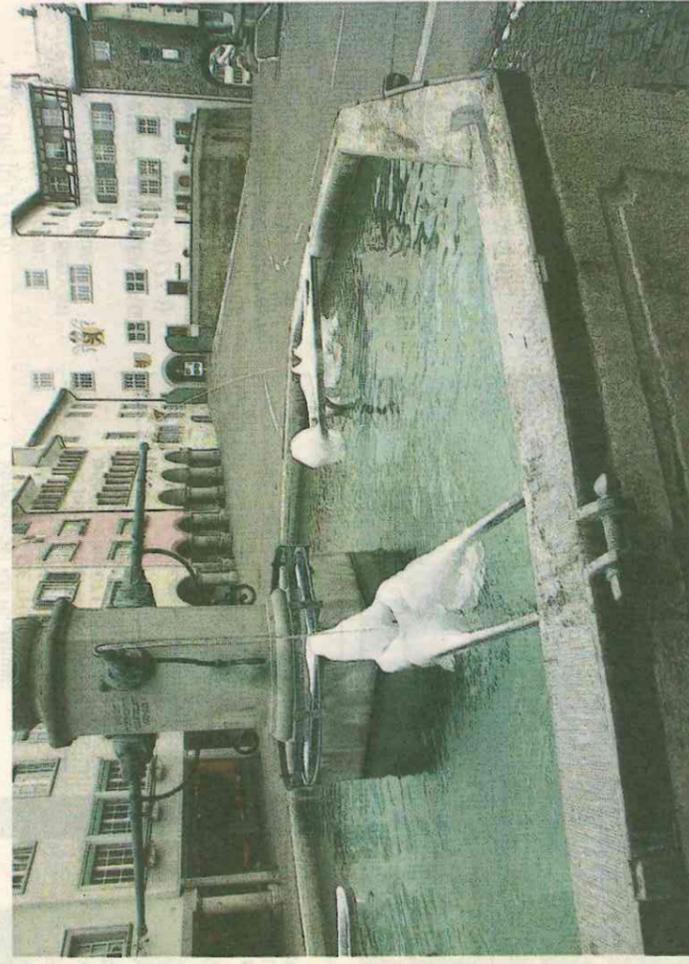


Bild: hek.

## Eiszeit am Pankratiusbrunnen